

Kiedricher Blättche

Gut für Kiedrich... SPD

Nr. 5/2017



Sonderausgabe zur Bürgermeisterwahl 2017

*Winfried Steinmacher im Interview:
Seine Bilanz, seine Ziele, seine Vorstellungen.*



Am 24. September 2017 findet gemeinsam mit der Bundestagswahl auch die Bürgermeisterwahl in Kiedrich statt.

Grund genug für das Kiedricher Blättche, mit dem Amtsinhaber Winfried Steinmacher (SPD) ein Interview über das von ihm Erreichte, seine Ziele und über allgemein interessierende Themen zu führen.

Unsere Fragen an den Amtsinhaber Winfried Steinmacher:

Kiedricher Blättche:

Herr Steinmacher, Sie sind seit nahezu zwölf Jahren hauptamtlicher Bürgermeister der Gemeinde Kiedrich, davor waren Sie acht Jahre als Erster Beigeordneter Stellvertretender Bürgermeister.

Bei Ihrer ersten Wahl im Jahr 2005 wurden Sie trotz einer Gegenkandidatur mit 77,7 % gewählt, bei Ihrer Wiederwahl im Jahr 2011 waren es 95,6 %.

Sie haben sich jetzt erneut um die Wiederwahl beworben. Was waren Ihre Gründe?

Winfried Steinmacher:

„Meine verantwortungsvolle Aufgabe als Bürgermeister macht mir nach wie vor viel Freude.

Gemeinsam mit den Gremien der Gemeinde haben wir in den letzten zwölf Jahren und auch davor viel erreicht. Darauf möchte ich in den nächsten sechs Jahren aufbauen, denn ich habe noch viel vor.

Ich möchte Begonnenes fortsetzen und Neues entwickeln. Und zwar nicht im Alleingang, sondern weiterhin gemeinsam mit den gewählten Mitgliedern im Gemeindevorstand und in der Gemeindevertretung. Natürlich in stetigem Kontakt mit den Bürgerinnen und Bürgern, sowie den Vereinen, Gruppen und Initiativen unserer Gemeinde.

Ich werde auch in Zukunft für eine größtmögliche Bürgerbeteiligung eintreten. Das ist mir besonders wichtig“.

Kiedricher Blättche:

Welches waren denn die besonders wichtigen Maßnahmen Ihrer bisherigen Amtszeit?

Winfried Steinmacher:

„Lassen Sie mich nur einige herausragende Beispiele nennen:

- Die Sanierung der Gemeindefinanzen trotz hoher Investitionsausgaben
- Den Ausbau der Betreuungsangebote für unsere Kinder in vertrauensvoller Zusammenarbeit mit allen Beteiligten
- Die Sicherung der Nahversorgung für Kiedrich durch die Ansiedlung eines Lebensmittelmarktes mit Metzgerei und Bäckerei
- Die Verbesserung des Straßenzustandes durch intensive Ausbaumaßnahmen im innerörtlichen Bereich

- Die Entwicklung des neuen Baugebietes auf dem ehemaligen Sportplatz
- Die Sicherung unserer einzigartigen eigenen Wasserversorgung
- Die Verwirklichung des kleinen Baugebietes neben dem Lebensmittelmarkt mit den gemeindeeigenen Parkplätzen
- Die Verwirklichung des ca. 4 Hektar großen Misch- und Gewerbegebietes an der Eltviller Straße
- Den Bau einer neuen Sportanlage mit Kunstrasenplatz, Laufbahn und Sportlerheim
- Maßgebliche Unterstützung bei der Realisierung des Jugendtreffs durch die ehrenamtliche Arbeit von vielen Bürgerinnen und Bürgern
- Die Zusammenführung des Rathauses am alten Standort mit Fördermitteln des Stadtumbauprogramms
- Die Schaffung eines Fest- und Begegnungsplatzes hinter dem Rathaus.
- Den Entwicklungsbeginn des bisher brachliegenden Plönzke-Geländes zu einer Hotelanlage“

Kiedricher Blättche:

Und welche Vorhaben stehen für die Gemeinde Kiedrich in Zukunft an?

Winfried Steinmacher:

„Für mich haben folgende Themen – neben vielen anderen – eine hohe Bedeutung:

- Die weitere Sanierung der Gemeindefinanzen
- Der weitere Ausbau des Betreuungsangebots für unsere Kinder hat für mich eine hohe Priorität

Zurzeit entsteht ja auf dem Schulgelände neben der Sporthalle ein Neubau für die Betreuende Grundschule.

In intensiven Verhandlungen mit dem Rheingau-Taunus-Kreis konnte erreicht werden, dass dieser Bau mit 115 Betreuungsplätzen ohne Kosten für die Gemeinde realisiert werden kann.

Somit können wir ab der Fertigstellung Anfang 2018 eine Nachmittagsbetreuung für Kinder in weitaus verbesserter Form anbieten.

Ich sehe dies als einen tollen Erfolg für Kiedrich an. Ein solches Verhandlungsergebnis erreicht man nicht so einfach im Vorübergehen. Da waren schwierige und sehr lange Gespräche nötig.

- Die Verwirklichung eines neuen Baugebietes am Hochfeld, einhergehend mit der Verlagerung der Tennisplätze in das neue Sport- und Freizeitgelände, sowie die Schließung der Baulücke zwischen Sägewerk und dem Kiedricher Ortseingang an der Eltviller Straße
- Umnutzung der Alten Schule für die Kiedricher Seniorinnen und Senioren
- Ein attraktives Angebot für Jugendliche in Kiedrich. Der Jugendtreff ist ja vorhanden. Hier muss in Verbindung mit ehrenamtlichen Betreuern und dem Jugendparlament ein dauerhaftes Konzept erarbeitet werden
- Der Bau einer Umgehungsstraße zur Entlastung vom Durchgangsverkehr nach Kloster Eberbach. Die Trasse für diese Straße ist bereits gesichert

19. September, 19:00 Uhr:

„KURIER-Forum“ im Bürgerhaus

Die Bewerber um das Bürgermeisteramt stellen sich den Fragen der Bürger

Eine parteipolitisch neutrale Veranstaltung der Tageszeitung „Wiesbadener KURIER“

- Die Verwirklichung des Aparthotels auf dem Hahnwald. Hier werden neue und ortsnahe Arbeitsplätze entstehen

- Die Verbesserung der Überwachung des fließenden und ruhenden Verkehrs durch die Einstellung eines Hilfspolizeibeamten
- Freies WLAN auf öffentlichen Plätzen in Kiedrich

Kiedricher Blättche

Wir kommen zurück zu Ihren Aussagen zur Realisierung von den geplanten Baugebieten Hochfeld und an der Eltviller Straße zwischen Sägewerk und Ortseingang. Sind darüber hinaus noch weitere Erschließungen geplant?

Winfried Steinmacher:

„Lassen Sie mich zu den bereits entwickelten und zu den geplanten Baugebieten etwas Grundsätzliches sagen:

Die Gemeinde Kiedrich hat Ende der 90er Jahre das Neubaugebiet Eltviller Straße/Draiser Weg auf den Weg gebracht und vor einigen Jahren die Bebauung des Alten Sportplatzes ermöglicht. Die Grundstücke befanden sich überwiegend oder ganz (Alter Sportplatz) im Eigentum der Gemeinde Kiedrich.

Hier konnten aus dem Verkauf der Grundstücke stattliche Einnahmen in Millionenhöhe erzielt werden, die der Gemeindekasse zu Gute kamen.

Viele Kiedricher Bürgerinnen und Bürger konnten dort bauen und ihre Wohnsituation verbessern. Viele Neubürgerinnen und Neubürger fühlen sich hier in ihrer neuen Wahlheimat wohl und bringen sich in un-

serem Gemeinwesen Kiedrich ehrenamtlich ein.

Mit dem kleinen Baugebiet neben dem Penny-Markt ist uns eine vernünftige Schließung einer Baulücke gelungen. Auch hier hatte die Gemeinde Kiedrich eigene Grundstücke.

Das Misch- und Gewerbegebiet an der Eltviller Straße mit seinen rund 40.000 qm steht kurz vor seinem planungsmäßigen Abschluss. Das letzte Grundstück wird in Kürze verkauft werden.

Hier entstehen ortsnahe Arbeitsplätze und die Gemeinde erhält Einnahmen aus der Gewerbesteuer.

Die Ausweisung von Baugebieten hat sicher kein Alleinstellungsmerkmal als Lösungsansatz für die vielfältigen Probleme, denen sich ein kommunales Gemeinwesen in der heutigen Zeit stellen muss.

Jedoch kann man sagen, dass mit den richtigen örtlichen Gegebenheiten, wie sie in Kiedrich anzutreffen waren, durch eine Ausweisung von Baugebieten viel erreicht werden konnte.

Zum einen konnte die Liquidität der Gemeindefinanzen erheblich verbessert werden, so dass Kassenkredite zurückgeführt werden konnten und Neuaufnahmen von Krediten entbehrlich wurden. Die gemeindlichen Steuereinnahmen im Rahmen der Gewerbe- und Grundsteuererträge konnten erhöht oder stabilisiert werden.

Ein Problem, mit dem viele Kommunen im Umland zu kämpfen haben, ist der demographische Wandel. Durch die Gewinnung von Neubürgern in unseren Baugebieten haben wir dem entgegengewirkt.

Sie zogen viele junge Familien an, die so dem Trend einer Überalterung entgegenwirkten. Unsere Grundschule ist seit Jah-

ren die einzige im Rheingau mit steigenden Schülerzahlen.

Auch beim kommunalen Finanzausgleich sowie der Zuweisung der kommunalen Anteile an der Einkommensteuer gehe ich von einem positiven Effekt durch die Erhöhung der Einwohnerzahl aus.

Natürlich muss auch darauf geachtet werden, dass zum Beispiel die bestehende Infrastruktur oder die Kinderbetreuungsmöglichkeiten den steigenden Anforderungen gerecht werden. Hierauf wurde selbstverständlich vor und während der Planungen zu den verwirklichten Baugebieten ein entsprechendes Augenmerk gerichtet.

Für die Zukunft strebe ich, wie bereits erwähnt, die Verwirklichung des Baugebietes am Hochfeld rund um die Tennisplätze an.

Weiterhin möchte ich die bauliche Abrundung zwischen Sägewerk und Ortseingang an der Eltviller Straße vorantreiben. Diese bisher als Kleingärten genutzten Grundstücke befinden sich im Besitz unserer Gemeinde.

Meine Vorstellung ist, dass hier Häuser mit zwei Voll- und einem Dachgeschoss entstehen.

Damit kann weiterer Wohnraum für Kiedricher Familien geschaffen werden.

Mit diesen beiden noch geplanten Baugebieten sehe ich die möglichen und noch vertretbaren baulichen Erweiterungen von Kiedrich für die nächsten Jahrzehnte als abgeschlossen an.

Wobei ich sehr froh darüber bin, dass sämtliche in meiner Amtszeit vorgeschlagenen baulichen Erweiterungen einstimmig, also von allen politisch Verantwortlichen, mitgetragen wurden.“

Kiedricher Blättche:

Bei dem geplanten Baugebiet Hochfeld geht es ja derzeit nicht weiter. Davon ist

auch die Verlagerung der Tennisplätze betroffen. Wie ist der Sachstand?

Winfried Steinmacher:

„Ich hatte mit allen Grundstückseigentümern in vielen persönlichen Gesprächen eine Übereinstimmung erzielt, die wie folgt aussah:

Die Eigentümer überlassen der Gemeinde die bisher als Ackerland genutzten Grundstücke und die Gemeinde erschließt das Gelände. Die Planungs- und Erschließungskosten trägt die Gemeinde.

Die Eigentümer erhalten 40 % der eingebrachten Ackerfläche erschließungskostenfrei zurück und können diese Grundstücke als Bauland verwenden. Mir ist bekannt, dass viele Kiedricher Eigentümer dies für ihre Familien nutzen wollen.

Auf Grund eines Eigentümerwechsels wurden in einem Fall die gemachten Zusagen zurückgezogen.

Seitdem ist Stillstand und auch die Verlagerung der Tennisplätze, die sich auf gemeindeeigenem Grund befinden, in das neue Sport- und Freizeitgelände an der Straße nach Erbach ist seitdem blockiert.

Auch deswegen, weil mit einem Teil des Verkaufserlöses der gemeindeeigenen Grundstücke die Neuanlage der Tennisplätze dort leicht hätte finanziert werden können. Und es wäre auch finanziell für die Gemeinde noch etwas übriggeblieben.

Natürlich werde ich an der Sache weiter dran bleiben.

Aber eines ist auch klar. Mit mir wird es keine Ungleichbehandlung der Eigentümer geben.

Und es wird auch keine Veränderung an der allgemeinen und im Einvernehmen mit allen Fraktionen in der Gemeindevertretung festgelegten Aufschlüsselung geben.

Kiedricher Blättche:

Wie beurteilen Sie die finanzielle Situation der Gemeinde Kiedrich und wie lässt sich diese verbessern?

Winfried Steinmacher:

„Auf Grund der verschiedenen Maßnahmen der Erschließung von Bauland unter Abwicklung der Gemeinde, der sparsamen Haushaltsführung und der Teilnahme am Schutzschirmprogramm des Landes Hessen konnten wir die finanzielle Situation der Gemeinde maßgeblich verbessern.

Durch den Schutzschirm hat die Gemeinde eine Entschuldungshilfe in Höhe von ca. 3,5 Mill. EURO erhalten, deren Gewährung nur auf die in dieser Zeit durch Investitionsmaßnahmen erhöhten Kassenkredite zurückzuführen ist.

Aus diesem Grund war es die richtige Entscheidung, kurzfristig Investitionskosten über Kassenkredite abzuwickeln, da der Gemeinde ansonsten die Entschuldungshilfe nicht gewährt worden wäre.

In meiner bisherigen Amtszeit hat die Gemeinde Kiedrich ca. 15,2 Mill. EURO in Sachanlagen investiert.

Hinzu kommen die Investitionskosten in Höhe von 4,12 Mill. EURO für die Grundstücke im Sport- und Freizeitgelände, für das gesamte Areal um das Rathaus und für verschiedene Grundstücke im Innen- und Außenbereich unserer Gemeinde. Dadurch hat sich das Eigenkapital der Gemeinde maßgeblich erhöht.

Trotz dieser vielfältigen und für die Zukunft der Gemeinde wichtigen Investitionsmaßnahmen konnte der Schuldenstand der Gemeinde nachhaltig und deutlich verringert werden.

Dabei ist hier anzumerken, dass der derzeitige Kassenkredit in Höhe von 2,5 Mill. EURO durch weitaus höhere Beträge im Guthaben abgedeckt ist.“

Kiedricher Blättche:

Die Höhe der Grundsteuer ist in Kiedrich ein Thema, das viele bewegt. Was können Sie den Bürgerinnen und Bürgern dazu sagen?

Winfried Steinmacher:

„Auch ich werde häufig darauf angesprochen. Aber im Rahmen des Schutzschirmprogramms musste die Gemeinde unter anderem die Grundsteuer erhöhen.

Glauben Sie mir, ich war darüber auch nicht glücklich, denn die Grundsteuer trifft sowohl Eigentümer als auch Mieter, weil sie als Nebenkosten umgelegt werden kann.

Ich war dennoch sehr froh darüber, dass die Grundsteuererhöhung einstimmig in der Gemeindevertretung beschlossen werden konnte.

Ich bin deshalb sowohl der CDU als auch der FDP dankbar, dass sie nicht in Oppositionsrituale verfallen sind, sondern sehr verantwortungsvoll den unvermeidlichen Erhöhungen zugestimmt haben.

Sobald es die Gemeindefinanzen zulassen, werde ich mich dafür einsetzen, dass die Grundsteuer wieder gesenkt wird.

Ich gehe davon aus, dass wir ab dem 1. Januar 2018 die Grundsteuer für bebauete Grundstücke herabsetzen können.

Diese Annahme ist begründet in der sich abzeichnenden positiven Entwicklung der Einnahmen und in den Vorausberechnungen des Landes Hessen.

Eine genaue Festlegung wird im Rahmen der Haushaltsberatungen für das Jahr 2018 in der Kiedricher Gemeindevertretung erfolgen.“

Kiedricher Blättche:

Im Rheingau-Taunus-Kreis wird zurzeit lebhaft über die Standorte für Windräder diskutiert. Wie ist Ihre Meinung hierzu?

Winfried Steinmacher:

„Auf Kiedricher Gebiet wird es keine Windräder geben.

Ich habe dazu für den Gemeindevorstand eine Vorlage für die Gemeindevertretung mit dem Inhalt erstellt, dass die Gemeinde Kiedrich Vorrangflächen für Windräder auf ihrem Gebiet ablehnt.

Dieser ablehnenden Stellungnahme ist die Gemeindevertretung in ihrer Juni-Sitzung einstimmig gefolgt. Das bedeutet, dass es aus Gemeindesicht keine Vorrangflächen für Windräder in Kiedrich geben wird.

Und ich finde es gut, dass die Stadt Eltville sich ebenfalls dagegen ausgesprochen hat, dass im Eltviller Wald oberhalb von Kiedrich Windkraftanlagen erstellt werden.

Mit diesen Entscheidungen von Kiedrich und Eltville ist sicher, dass es auch keine Beeinträchtigungen für die Kiedricher Wasserversorgung gibt.

Andererseits muss man aber auch feststellen, dass die Bundesregierung den Ausstieg aus der Atomkraft beschlossen hat. Das bedeutet, dass alternative Energien verstärkt genutzt werden müssen, um den Klimawandel zumindest zu bremsen.

Aber der Rheingau mit seiner gewachsenen uralten Kulturlandschaft ist dafür aus meiner Sicht nicht der richtige Standort.

Es gibt sicher Bereiche, in denen Windräder weniger störend und weniger sichtbar sind. Diese sollten verstärkt genutzt werden.“

Kiedricher Blättche:

Kommen wir zurück auf die Kommunalpolitik in Kiedrich. Hier herrscht ja schon lange eine Diskussionskultur in der Gemeindevertretung, die sich positiv von anderen Kommunen abhebt.

Beobachter der Sitzungen machen hierfür in erster Linie Sie dafür verantwortlich. Wie sehen Sie das?

Winfried Steinmacher:

„Es ist richtig, dass fast alle Beschlussvorschläge, die ich für den Gemeindevorstand in die Gemeindevertretung eingebracht habe, einstimmig beschlossen wurden.“

Ich habe z. B. bei Haushaltsberatungen, aber auch bei anderen Vorlagen, die ich für den Gemeindevorstand in die Gemeindevertretung eingebracht habe, stets allen in der Gemeinde vertretenen Fraktionen angeboten, für Erläuterung zur Verfügung zu stehen. Dies ist, wie ich weiß, in anderen Kommunen oft nicht so.

Insoweit bin ich schon stolz darauf, dass die Arbeit in der Gemeindevertretung und auch im Gemeindevorstand von allen Beteiligten mit Fairness und Achtung vor möglicherweise anderen Vorstellungen geprägt ist.

Ob ich dafür verantwortlich bin, das mögen andere entscheiden.“

Kiedricher Blättche:

Herr Steinmacher, vor Ihrer Wahl im Jahr 2005 haben Sie versprochen, die Nebeneinkünfte, die Sie in Ihrer Eigenschaft als Bürgermeister erhalten, nicht für sich zu behalten, sondern für gemeinnützige Zwecke zur Verfügung zu stellen.

Winfried Steinmacher:

„Das ist richtig. Vor meiner ersten Wahl im Jahr 2005 hatte ich versprochen, die mir als Bürgermeister zustehende Vergütung als Beiratsmitglied des Stromversorgers Süwag nicht für mich zu behalten, sondern sie vollständig für kulturelle und gemeinnützige Maßnahmen zur Verfügung zu stellen.“

So konnte ich bislang mit einer Summe von mehr als 50.000 EURO Kiedricher Vereine und Institutionen unterstützen.

Das waren unter anderem Vereine, Kirchen, der Jugendtreff, Initiativen, um nur einige zu nennen.

Leider ist diese Quelle versiegt, weil die Beiratstätigkeit im Jahr 2016 endete. Dies bedaure ich insbesondere wegen der Kiedricher Vereine und Institutionen, denen ich zumindest mit diesen außerordentlichen Mitteln nicht mehr helfen kann.“

Kiedricher Blättche:

Herr Steinmacher, vor einigen Monaten wurde im Rheingau-Taunus-Kreis ein neuer Landrat gewählt.

Sie waren oft als aussichtsreicher Kandidat genannt worden, haben aber letztlich auf eine Kandidatur verzichtet. Was waren die Gründe?

Winfried Steinmacher:

„Es ist richtig, dass ich von verschiedenen Seiten zur Kandidatur für das Amt des Landrates aufgefordert wurde. Ich habe mich aber gegen die mir angetragene Kandidatur entschieden.“

Ich bin Kiedricher von Geburt an, hier lebt meine Familie, hier ist mein Freundeskreis, hier ist mein Zuhause. Hier habe ich als Bürgermeister eine Aufgabe übernommen, die ich gerne weiterführen möchte.

Und deshalb habe ich mich für Kiedrich entschieden und bin davon überzeugt, richtig gehandelt zu haben.“

Kiedricher Blättche:

Die Kiedricher CDU wird –anders als bei der Wahl im Jahr 2011– mit einem eigenen Kandidaten bei der Bürgermeisterwahl antreten. Wie ist Ihre Meinung dazu?

Winfried Steinmacher:

Mein Verständnis von Fairness und Demokratie verbietet es mir, eine demokratische Entscheidung der Kiedricher CDU zu kommentieren.

Eines kann ich sagen: Mit der Entscheidung der Kiedricher CDU haben die Bürgerinnen und Bürger von Kiedrich am 24. September die Wahl zwischen zwei Kandidaten. Das ist Demokratie.

Ich begrüße grundsätzlich die Bereitschaft, wenn sich jemand für Kiedrich, in welcher Form auch immer, einbringt und engagiert.

Kiedricher Blättche:

Herr Steinmacher, haben Sie eine Vorstellung, wie Kiedrich in Zukunft aussehen könnte, also eine „Vision Kiedrich 2025“?

Winfried Steinmacher:

„Ich habe realistische Vorstellungen, wie Kiedrich in knapp zehn Jahren aussehen könnte:

Unsere Finanzen sind saniert und wir verfügen über mehr Arbeitsplätze im Ort durch das Misch- und Gewerbegebiet und durch das Aparthotel am Hahnwald.

Wir haben gute Strukturen für Familien, Kinder und Jugendliche und ein lebendiges Vereinsleben.

Dazu ein attraktives Ortsbild für Touristen, Gäste, Wanderer, Radfahrer und Weinkenner. Eltern und Kommunen werden bei der Kinderbetreuung in den Kitas durch das Land finanziell entlastet und es gibt ein Angebot für seniorenrechtliches Wohnen.

Weiterhin wünsche ich mir, dass die von mir dargestellten Vorhaben für die Zukunft der Menschen in unserer Gemeinde verwirklicht werden können.

Und natürlich hoffe ich auf ein friedliches Miteinander in unserem Land.

Das alles ist mir wichtig und das strebe ich an. Dafür will ich weiterarbeiten.“

Kiedricher Blättche:

Letzte Frage, Herr Steinmacher: Was wünschen Sie sich für den Wahltag am 24. September?

Winfried Steinmacher:

„Ich wünsche mir, dass viele Bürgerinnen und Bürger zur Wahl gehen und bei der Bundestagswahl eine Partei wählen, die sich unseren demokratischen Werten verpflichtet fühlt.

Bei der Bürgermeisterwahl wünsche ich, dass meine Mitbürgerinnen und Mitbürger eine gute Wahl treffen werden.

Ich bin da zuversichtlich.“

Kiedricher Blättche:

Herr Bürgermeister Steinmacher, wir danken Ihnen für das Gespräch.

TERMINE

- 01. Sept.: Gemeindevertretung. Letzte Sitzung vor der Wahl (wie immer öffentl.)
- 03. Sept.: Tag der offenen Tür der Freiwilligen Feuerwehr
- 16. Sept.: Info-Stand der SPD vor dem PENNY-Markt (08:00 bis 12:00 Uhr)
- 19. Sept.: „Kurier-Forum“ im Bürgerhaus mit den Bgm.-Kandidaten
- 23. Sept.: Oktoberfest der Freiwilligen Feuerwehr
- 23. Sept.: Info-Stand der SPD vor dem PENNY-Markt (08:00 bis 12:00 Uhr)
- 24. Sept.: **Bundestagswahl und Bürgermeisterwahl**

V.i.S.d.P.

SPD-Ortsverein Kiedrich
c/o Udo Wesemüller,
65399 Kiedrich